

Bildung im Blick » Nr. 1

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserin, lieber Leser, mit dem Newsletter „Bildung im Blick“ erhalten Sie künftig aktuelle Informationen aus dem Projekt „Lernen vor Ort Nürnberg“. Die erste Ausgabe informiert Sie über die Auftaktveranstaltung am 1.3.2010, beleuchtet die Rolle des Nürnberger Bildungsrates und stellt Ihnen die Arbeit des Bildungsbüros näher vor.

Lernen vor Ort in Nürnberg

Startveranstaltung am 1.3.2010

Bei der öffentlichen Startveranstaltung von „Lernen vor Ort“ entwickelten Frau Professor Dr. Gesine Schwan und Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly eine Vision von Bildung in der Stadt und skizzieren eine Kultur des Zusammenlebens, die Solidarität und Gerechtigkeit mit Bildung verbindet und durch Bildung herstellen will. Durch Zwischenspiel setzte die szenische Moderation von Andrea Erl (Theater Mummpitz) sowie Martin Zels und Christof Lappler (beide Theater Pfütze) die Sinne in Schwingung und ließ deutlich werden, dass Fantasie und Spiel ebenso zum Lernen gehören wie das kognitive Abarbeiten an einem Gegenstand.

„Lernen vor Ort“ - lautet der bündige Titel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Programms und vor dem inneren Auge sieht man eifrige Kinder im Kindergarten Buntstifte spitzen, strebsame Schüler in der Stadtteilschule über ihren Büchern brüten und wissbegierige Erwachsene in der Abendschule Vokabeln büffeln. Lernen, so legt der Programmmitel nahe, ist ein an den besonde-

ren Lernort gebundener Vorgang. In der Tat lernen wir nicht nur in Kindergarten, Schule und am Arbeitsplatz, sondern auch an sozialen Orten, d. h. in der Familie und im Freundeskreis, im Museum, Stadtteiltreff und anderen Räumen unserer Stadt.

„Das Recht auf Bildung ist heutzutage eine Grundforderung der Gerechtigkeit“ Prof. Gesine Schwan

Dass es bei dem Thema „Lernen vor Ort“ tatsächlich aber um weit mehr geht als nur die bloße Aneignung von Wissen, dass mit dem Thema Bildung auch das Thema Gerechtigkeit im Raum steht, ist das Anliegen von Professor Dr. Gesine Schwans Hauptvortrag. Ihr Thema ist kein geringeres als das durch Bildung und durch Erziehung zu Toleranz und Empathie kultivierte Zusammenleben. Sie ist empört, weil in Deutschland jährlich 80.000 Jugendliche ohne Schulabschluss von der Schule abgehen und findet es unerträglich, dass in unserer Gesellschaft noch immer vor allem die soziale Herkunft über den Bildungserfolg entscheidet.

Entschieden weigert sich Gesine Schwan, Bildungserfolg auf ein Gegenüber von Zielerreichung und Scheitern zu reduzieren. Zur Menschenbildung gehört, meint sie, auch Raum für die Erfahrung mit Fehlschlägen. →

Lernen vor Ort Nürnberg



Prof. Dr. Gesine Schwan bei ihrem Vortrag „Recht auf Bildung: Für eine Politik der Chancen“.



Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly stellte die Nürnberger Pläne im Programm „Lernen vor Ort“ vor.



Die Kindertheater Mummpitz und Pfütze mit ihrer szenischen Moderation.



Rund 200 Gäste interessierten sich für die Auftaktveranstaltung.

GEFÖRDERT VOM

Rund 200 Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute aus Politik und Verwaltung kamen zur Auftaktveranstaltung in die Villa Leon. Nach den Vorträgen bestand im offenen Teil der Veranstaltung im Foyer die Möglichkeit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch.



Eine nur die Effizienz achtende und auf den raschen Erfolg des verwertbaren Ergebnisses setzende Pseudobildung lehnt Schwan ebenso ab wie den verächtlichen Umgang mit nicht marktgängigem Wissen, der die sog. „Orchideenfächer“ abschätzig als schön aber unbrauchbar abtut. Solch kurzsichtige und engstirnige Denkweise rächt sich, wie das Beispiel der vor wenigen Jahren noch belächelten Disziplin der Islamwissenschaften lehrt. Innerhalb kürzester Zeit hat sich die Wertschätzung dieses Fachs dramatisch verändert: Experten für den Islamunterricht an Schulen werden inzwischen händeringend gesucht.

Mit Bildungserfolg verbindet Gesine Schwan stattdessen vor allem die Entfaltung des Menschen und den Reichtum menschlicher Individualität. Wer der Individualität das Recht auf Ausprägung verwehrt, indem er dem Menschen die Chance auf die selbstbestimmte Entwicklung der eigenen Talente vorenthält, versagt ihm die im Grundgesetz garantie, ureigene Würde. Er schädigt aber auch die anderen, sogar die vordergründig Erfolgreichen, denn mit der Verhinderung von Vielfalt und mit der Eindämmung von Chancen werden kreatives Potential verschleudert und Gerechtigkeitsansprüche negiert. Mit anderen Worten: ohne die Förderung von rücksichtsvoller Individualität verarmt die Gesellschaft. „Ohne Gerechtigkeit und wirkliche Bildung“, insistiert Gesine Schwan, „wird es kein Vertrauen und auch keine Gemeinsamkeit geben. Und ohne neue Gemeinsamkeit auch keine gute Zukunft.“

„Es ist wichtig, stärker in Bildungsbiografien zu denken, als in Institutionen und Instanzen“ Dr. Ulrich Maly

Unmittelbar anknüpfend an Gesine Schwans Überlegungen zur Bildungsgerechtigkeit konkretisierte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly das Vorhaben „Lernen vor Ort in Nürnberg“. „Lernen vor Ort heißt hier in Nürnberg, dass wir uns dem Thema des Lernens, der Bildung zuwenden wollen, aber nicht in dem Sinn, wie es in Deutschland üblich ist und seit vielen Jahrzehnten gehabt wird, indem wir nämlich die alten Schablonen bildungspolitischer Diskursteile und Versatzstücke zum siebten Male reanimieren und wieder aufbereiten“. Stattdessen wolle man verlässliche Erkenntnisse darüber, wie und

wo Bildung vor Ort gelingt. Es gehe jetzt darum, auf Daten gestützte Informationen über die bereits laufenden Bildungsprozesse zu gewinnen und zu analysieren. In einem Bildungsbericht zusammengefasst, könnten die Befunde im Bildungsbeirat, auf der Bildungskonferenz und im Stadtrat bzw. den Ausschüssen sachbezogen diskutiert und zum Ausgangspunkt für finanziell relevante Beschlüsse werden. Dies nennt Ulrich Maly einen deutlichen Fortschritt, denn fortschreibungsfähige Bildungsberichte bedeuteten nicht weniger als einen Paradigmenwechsel von bislang nur „gefühlten“ Ansichten hin zu belastbaren Fakten über das Bildungswesen in der Stadt.

Herausforderungen gebe es im Nürnberger Bildungswesen, so Maly, reichlich. Er nennt an erster Stelle die Übergänge auf den Bildungswegen, die geglättet und begleitet werden müssten: etwa der Übergang von der Familie in Krippe oder Kindergarten, vom Kindergarten in die Schule, usw. Maly beklagt, dass aufgrund der Vielzahl der beteiligten Institutionen manche Kinder sieben oder mehr „Bildungsinstanzen“ durchlaufen, bis sie ins Erwerbsleben starten können. Er verweist auf die Vielzahl von Bildungsberatungsangeboten, die noch immer ungenügend aufeinander abgestimmt seien. Er benennt die unterschiedlichen Bedingungen in den einzelnen Stadtteilen und die damit dringende Notwendigkeit, die vor Ort bestehende Angebotsdichte und Angemessenheit zu erfassen. Und er hebt die Notwendigkeit der stärkeren Verankerung von Menschenrechtsbildung hervor, die doch eine wichtige Grundlage für ein verständnisvolleres und toleranteres Miteinander darstelle.

„Wir werden dies“, fasst der Oberbürgermeister seine Überlegungen zum Schluss zusammen und schließt damit noch einmal auf Professor Schwans Überlegungen zu Bildung und Gerechtigkeit an, „nicht alles mit dem Projekt ‚Lernen vor Ort‘ bewältigen können. Aber wir werden in der Lage sein, einen Teil des hier skizzierten Weges zu gehen mit dem Ziel, den Kreislauf von sozialer Schieflage und Schlechterstellung und der ‚Vererbbarkeit‘ solcher sozialen Schlechterstellung zu durchbrechen und dem Idealbild von mehr Gerechtigkeit in der Bildung und höherer sozialer Inklusion als Kennzeichen einer solidarischen Stadtgesellschaft näher zu kommen.“ ■

Mehr Transparenz in der Nürnberger Bildungslandschaft

Bildungsrat

Bildung ist eine öffentliche Angelegenheit, die jeden angeht. Der Nürnberger Stadtrat möchte zum Gespräch und zur Auseinandersetzung über Bildung einladen und hat deshalb am 10.12.2008 die Einrichtung eines Bildungsrats beschlossen. Der Bildungsrat besteht aus der Bil-

dungskonferenz und dem Bildungsbeirat. Seine Aufgabe ist es, alle Bürger und möglichst auch alle repräsentativen Einrichtungen und Organisationen, die sich mit dem Thema Bildung in Nürnberg befassen, in die Debatte einzubeziehen. Der Bildungsrat soll Anregungen geben und eine Gesprächskultur ermöglichen, die aktuelle Bildungsthemen erfasst und kritisch und aufgeschlossen kommentiert. Damit verbindet der Stadtrat das Ziel, die allgemeine Bildungssituation in Nürnberg transparenter, verhandelbar und auf die Zukunft gerichtet zu gestalten. ■

Bildungsbeirat

Der Bildungsbeirat wird vom Oberbürgermeister zu Beginn einer Ratsperiode einberufen und versammelt Bildungsexpertinnen und -experten, die die wichtigsten Bildungsinstitutionen und -akteure für die Stadtgesellschaft repräsentieren. Die Aufgabe des regelmäßig tagenden Bildungsbeirats besteht in der kritischen Begleitung und Kommentierung des Bildungsgeschehens, insbesondere auf der Grundlage des kommunalen Bildungsberichts, aber auch anderer Mitteilungen und Informationen oder eigener Anregungen. Darüber hinaus spricht der Bildungsbeirat Empfehlungen für die kommunale Bildungsarbeit aus, die im Stadtrat oder in den Ausschüssen zu behandeln sind. Der Vorsitz dieses Gremiums liegt bei Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Vorbereitung und Durchführung beim Bildungsbüro. Die Sitzungen des Bildungsbeirats sind öffentlich.

Der Nürnberger Bildungsbeirat hat sich bereits drei Mal getroffen. In der konstituierenden Sitzung am 27.3.2009 verabschiedeten die Mitglieder eine Geschäftsordnung und steckten den thematischen Fahrplan ab. Auch erste

Kernindikatoren für einen Nürnberger Bildungsbericht wurden diskutiert. Bei der zweiten Sitzung am 18.12.2009 stellten Mitarbeiter des Bildungsbüros die Kapitel A und B des Bildungsberichts - Rahmenbedingungen und Grundinformationen - sowie das Kapitel C Frühkindliche Bildung vor.

Am 11. März 2010 traf sich der Bildungsbeirat zu seiner dritten Sitzung im großen Sitzungssaal des Rathauses. Im Mittelpunkt stand die Präsentation des Kapitels E des Bildungsberichts zum Thema Berufliche Bildung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nürnberger Bildungsbüros beschrieben mit aktuellem Zahlenmaterial die zentralen Entwicklungen im Bereich der Dualen Ausbildung, des Schulberufssystems und des Übergangssystems in Nürnberg. In einem zweiten Teil wurden erfolgreiche städtische Beispiele für kompensatorische (Aus-)Bildung vorgestellt: Das Projekt HSA, Hauptschulabschluss- und „Qualikurse“ am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg, Alternativangebote zur dualen Ausbildung an den städtischen Berufsfachschulen und das Projekt Verbundausbildung, eine Kooperation zwischen ARGE, NOA und der Stadt Nürnberg. ■



Der Bildungsbeirat tagt zweimal pro Jahr im Nürnberger Rathaus.

Laut Satzung kommen derzeit 53 Mitglieder im Bildungsbeirat zusammen.

Mitglieder des Bildungsbeirats:

OBM Stadt Nürnberg (Vorsitz)
Dr. Ulrich Maly (Oberbürgermeister)

Referate

Dr. Clemens Gsell (3. BM Stadt Nürnberg, Schulreferat), Reiner Prölß (Referat für Jugend, Familie und Soziales), Dr. Roland Fleck (Wirtschaftsreferat), Prof. Dr. Julia Lehner (Kulturreferat)

Ehrenamtliche Stadträte/Stadträtinnen
Barbara Regitz (CSU) Jutta Bär (CSU), Dr. Anja Prölß-Kammerer (SPD), Claudia Arabackyj (SPD), Elke Leo (Bündnis 90/Die Grünen), Brigitte Wellhöfer (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Christiane Alberternst (Die Bunten), Prof. Dr. Hartmut Beck (Die Bunten)

Staatliche Schulaufsicht

Gabriele Burkard (Regierung von Mittelfranken), Norbert Hauf (Staatliches Schulamt), Joachim Leisgang (MB für die Gymnasien in Mittelfranken), Josef Lobenhofer (MB für Realschulen)

Kindertageseinrichtungen

Christiane Stein (Runder Tisch „Kita-einrichtungen“), Dipl.- Kfm. Otto Kreß (KreisAG Wohlfahrtsverbände), Diakon Gerhard Gruner (Stadtmission Nürnberg) Pfarrer Alexander Gießen (Kirchengemeinde St. Ludwig)

Schulische Bildung

Brigitte Widder (Rektorin Grundschule Altenfurt), Thomas Reichert (Rektor Hauptschule Sperberstraße), Axel Bernt (Rektor Förderzentrum Jean-Paul-Platz), Iris Kaulich (Rektorin Wilhelm-Löhe-Schule), Walter Hauenstein (Direktor Dürer-Gymnasium), Alexander Liebel (Direktor Berufliche Schule B4)

Weiterbildung

Prof. Dr. Eckart Severing (Vorstandsvorsitzender der AG Berufsbildungsforschung), Willi Stöhr (Evangelische Stadtakademie Nürnberg)

Kulturelle Bildung

Andrea Erl (Theater Mummpitz), Prof. Dr. Eckart Liebau (Institut für Pädagogik, FAU) →

Hochschulen

Prof. Dr. Jan-Peter Meyn (FAU Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Hans-Joachim Puch (Ev. FH Nürnberg) Prof. Michael Munding (Akademie der Bildenden Künste)

Wirtschaft/Kammern/Arbeit

Markus Lötzsch (IHK), Christian Kaiser (HWK), Elsa Koller-Knedlik (Agentur für Arbeit Nürnberg)

Gewerkschaften/Verbände

Stefan Doll (DGB), Werner Reichel (GEW), Jürgen Fischer (NLLV Nürnberger Lehrer- und Lehrerinnenverein), Elfriede Sulzer-Gscheidl (vlb Verband der Lehrer an Beruflichen Schulen), Dr. Cornelia Kirchner-Feyerabend (Philologenverband Mittelfranken), Christa Turan (Bayrischer Realschullehrerverband)

Freie Schüler-, Eltern-, Jugend- und Seniorenarbeit

Michael Voss (Kreisjugendring Nürnberg-Stadt) Sabine Stadler (Gesamt-Elternbeirat Volksschulen), Angelika Reichert (AGEB Realschulen/Gymnasien), Heike Hein (Nürnberger Elternverband), Nadine Mayinger (Stadt SMV), Dr. Erika Reibstein (Stadtseniorenrat), Vertretung Behindertenbeirat, Marja Bakula (Ausländerbeirat), Doris Hutter (Aussiedlerbeirat)

Lokale Stiftungen

Dr. Michael Kläver (Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg), Martina Mittenhuber (Menschenrechtsstiftung der Stadt Nürnberg)

Veranstaltungshinweis

Die Zweite Nürnberger Bildungskonferenz findet am Donnerstag 24. Juni 2010 im südpunkt zum Thema Frühkindliche Bildung statt. Nach einem pädagogisch-wissenschaftlichen Impuls vortrag über das Zusammenwirken von inneren und äußeren Bildungsprozessen im Kindesalter ist eine Podiumsdiskussion vorgesehen, die die politischen Voraussetzungen für eine gelingende fröhkindliche Bildung anspricht. Der Nachmittag wird dann ganz im Zeichen der bürgernahen Diskussion stehen. In Arbeitssitzungen zu Aspekten wie Inklusion, Übergänge, Gesundheitserziehung, Bindungstheorie, Familienbildung haben Fachleute und Bürgerinnen und Bürger das Wort.

Die Bildungskonferenz

Die Bildungskonferenz ist öffentlich und spricht alle Bürgerinnen und Bürger an. Sie verfolgt das Ziel, aktuelle und übergreifende Bildungsthemen vorzustellen, fachlich und bildungspolitisch zu informieren und eine breite Diskussion über Strategien und Maßnahmen anzuregen, wie die Bildungssituation in Nürnberg verbessert werden könnte. Ausgangspunkt für die thematische Orientierung ist die Bildung im Lebenslauf. Die Themenkomplexe erstrecken sich daher von der fröhkindlichen Bildung über die schulische Bildung bis



hin zur Weiterbildung und zur kulturellen Bildung und beziehen sowohl die formale als auch die nonformale und die informelle Bildung ein. Die Erkenntnisse der Debatten sollen in die städtischen Entscheidungs- sowie Arbeitsprozesse einfließen. Die erste Bildungskonferenz, gemeinsam veranstaltet mit der ARGE Nürnberg, fand 2009 statt und war dem Thema „Übergang Schule - Beruf“ gewidmet. Die Bildungskonferenz 2010 wird sich mit Aspekten der „Fröhkindlichen Bildung“ befassen. Die Bildungskonferenz tagt unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters. ■



Das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg

Bildung spielt in der Stadtpolitik Nürburgs eine zentrale Rolle. Es ist ein Anliegen sowohl der politisch und institutionell Verantwortlichen als auch der gesamten Stadtgesellschaft, allen Menschen in Nürnberg ein umfassendes Bildungsangebot erreichbar anzubieten. Strategische Ziele sind die Erhöhung der Bildungsbeteiligung und -qualität, die Verbesserung von Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit, die Verwirklichung von mehr Bildungsge rechtigkeit sowie die Stärkung der demokratischen Kultur.

Das Bildungsbüro ist der Stabstelle „Bildung/Integration“ im Bürgermeisteramt und damit dem Oberbürgermeister direkt zugeordnet. Zu den Kernaufgaben des Bildungsbüros gehören der Aufbau eines Bildungsmonitorings, die Erstellung des Nürnberger Bildungsberichts und die Entwicklung eines Konzepts Bildungsmanagement. Darüber hinaus betreut das Bildungsbüro die Drittmittel finanzierten Programme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Perspektive Berufsabschluss - Regionales Übergangsmanagement Nürnberg“ und „Lernen vor Ort Nürnberg“. Beide Programme werden vom Europäischen Sozialfonds (ESF) mit

getragen. Das Bildungsbüro organisiert die Sitzungen des Bildungsbeirats und die Bildungskonferenz. ■



Team Bildungsbüro

Dr. Martin Bauer-Stiasny, Andrea Bossert, Birgit Eckl-Höng, Karin Engelhardt, Brigitte Fischer-Brühl, Karin Gleixner, Dr. Hans-Dieter Metzger (Koordination), Jürgen Naesert, Dr. Christine Meyer (Leitung), Dieter Rosner, Martina Seel, Marie-Luise Sommer

Impressum

Stadt Nürnberg
Bürgermeisteramt/Bildungsbüro
Unschlittplatz 7 a, 90403 Nürnberg
Tel.: 231-145 65 · Fax: 231-141 17
www.lernenvorort.nuernberg.de

Fotos: Carl-Friedrich Hohl, Ralf Schedelbauer, Reinhard Thye, Peter Roggenthin
Grafik: Maja Fischer
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Christine Meyer